



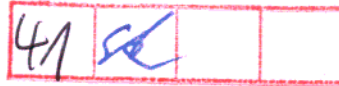
Deutscher Kinderschutzbund  
**Fachberatungsstelle  
gegen  
sexuelle Gewalt**

Kirchplatz 1  
Fachberatungsstelle, Lindenstr. 2, 23795 Bad Segeberg

Stadt Norderstedt  
Fachdienst junge Menschen  
Jugendamt  
Herrn Struckmann  
Postfach 1980  
22809 Norderstedt

Stadtverwaltung  
Norderstedt

08. SEP. 2008



04. September 2008

## Jahresbericht für 2007

Sehr geehrter Herr Struckmann,

nach Absprache mit Frau Becker vom Deutschen Kinderschutzbund, Landesverband Schleswig-Holstein e.V. übersende Ihnen heute den Jahresbericht 2007.

Mit freundlichen Grüßen

Elke Herms  
Verwaltungsfachangestellte

Anlage



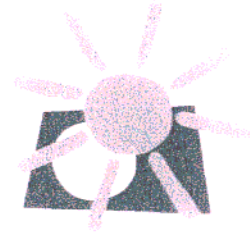
Träger:  
Deutscher Kinderschutzbund  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.  
Spendenkonto:  
Vereins- und Westbank Bad Segeberg  
Konto 86 661 173 · BLZ 200 300 00

Bürozeiten:  
Mo-Fr 10-12 Uhr  
Di 10-12 + 15-17 Uhr  
Mo-Fr 8-12 Uhr

Kirchplatz 1  
Lindenstraße 2  
23795 Bad Segeberg  
Tel. 04551 - 88888  
Fax 04551 - 87310  
[www.fachberatungsstelle-segeberg.de](http://www.fachberatungsstelle-segeberg.de)  
[info@fachberatungsstelle-segeberg.de](mailto:info@fachberatungsstelle-segeberg.de)



**die lobby für kinder**



# Jahresbericht 2007

Bericht über die Arbeit im Kreis Segeberg

*Deutscher Kinderschutzbund  
Fachberatungsstelle  
gegen sexuelle Gewalt*

*Kirchplatz 1  
23795 Bad Segeberg*

*Tel. 04551– 8 88 88  
Fax 04551– 8 73 10*

*E-Mail: [info@fachberatungsstelle-segeberg.de](mailto:info@fachberatungsstelle-segeberg.de)*

---

*Träger: Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.  
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband*

## 1. Vorwort

Wie in jedem Jahr beschreibt der vorliegende Jahresbericht die fallbezogene Arbeit der Fachberatungsstelle sowie die Aktivitäten im Bereich der Fachberatung, Kooperation und Prävention.

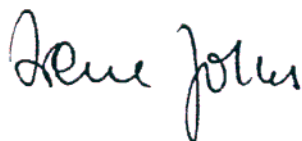
Das Jahr 2007 bestätigte größtenteils die Trends des letzten Jahres und diese Entwicklungen möchten wir in diesem Bericht darstellen.

Im vergangenen Jahr wurde die Fachberatungsstelle in 160 Fällen um Unterstützung gebeten, davon sind 129 Neuanfragen. 31 Beratungen waren langfristige Beratungen, die im Jahr 2006 begonnen und 2007 abgeschlossen wurden.

Erschreckend ist die seit Jahren zu beobachtende Tendenz, dass zunehmend sehr junge Kinder von sexueller Gewalt betroffen sind. Mehr als die Hälfte der bei uns 2007 erfassten Kinder waren unter 11 Jahre alt.

Des Weiteren möchten wir hervorheben, dass die Fachberatungsstelle als fester Bestandteil des Hilfesystems bei Kindeswohlgefährdung genutzt und gefragt wird. Viele Erstkontakte kommen durch Vermittlung durch das Jugendamt, anderen Beratungsstellen oder sonstigen professionellen Helfern zustande. In circa jeder 2. – 3. Beratung zieht die Fachberatungsstelle im Verlauf der Beratung andere professionelle Helfer hinzu, um gemeinsam eine bestmögliche Unterstützung und Schutz für die Klienten zu installieren. Deutlich wird auch der hohe Bedarf an Fachberatung des örtlichen Helfernetzes durch die Fachberatungsstelle. Dies halten wir im Sinne einer guten Multiplikatorenarbeit für eine sehr begrüßenswerte und schon seit Jahren stabile Entwicklung.

Bad Segeberg, im Juli 2008



Irene Johns  
Landesvorsitzende



Maryse Rothe  
Fachberatungsstelle

## **2. Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Vorwort</b>	<b>S.</b>	<b>1</b>
<b>2. Inhaltsverzeichnis</b>	<b>S.</b>	<b>2</b>
<b>3. Die Beratungsstelle im Überblick</b>	<b>S.</b>	<b>3</b>
3.1 Beschreibung der Beratungsstelle	S.	3
3.2. Das Team der Beratungsstelle	S.	4
3.3. Arbeitsschwerpunkte	S.	5
3.4 Außensprechstunden	S.	6
<b>4. Schlüsselergebnisse der Statistik</b>	<b>S.</b>	<b>7</b>
<b>5. Fachanfragen, Präventions- und Fortbildungsveranstaltungen</b>	<b>S.</b>	<b>22</b>

### **3. Die Beratungsstelle im Überblick**

#### ***3.1 Beschreibung der Beratungsstelle***

***Adresse:***

Deutscher Kinderschutzbund  
Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt  
Kirchplatz 1 (seit Dezember 2007)  
23795 Bad Segeberg

[www.fachberatungsstelle-segeberg.de](http://www.fachberatungsstelle-segeberg.de)  
[info@fachberatungsstelle-segeberg.de](mailto:info@fachberatungsstelle-segeberg.de)

Tel: 0 45 51-8 88 88

Fax: 0 45 51-8 73 10

**Telefonzeiten:**

Montag bis Freitag                      8:00 – 12:00 Uhr

***Träger:***

Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.  
Beselerallee 44, 24105 Kiel

***Lage:***

Die Fachberatungsstelle ist im Dezember 2007 in das neu gegründete Begegnungs- und Beratungszentrum auf dem Gelände der Diakonie in Bad Segeberg eingezogen. Wir unterstützen den Gedanken einer einfacheren Vernetzung innerhalb der sozialen Einrichtungen in Bad Segeberg und hoffen, dass es den Klienten den Zugang zu unterstützenden Maßnahmen erleichtert, wenn verschiedene Einrichtungen unter einem Dach vereint sind.

***Einzugsgebiet:***

Ost- und Westkreis des Kreises Segeberg einschließlich Norderstedt

### ***3.2 Das Team der Fachberatungsstelle***

*Maryse Rothe*

(ab Januar 2007 18 Stunden/Woche, seit August Aufstockung auf 20 Stunden/Woche)  
Diplom-Psychologin, Systemische Familientherapeutin/ Fachberaterin

*Gerti Teske*

(8 Stunden/Woche ab Februar 2007, ab Juni 2007 18 Stunden/Woche, seit August 2007  
Aufstockung auf 20 Stunden/Woche)  
Diplom-Psychologin, Systemische Familientherapeutin/ Fachberaterin

*Katja Sellhoff*

(18 Stunden/Woche bis Ende Juni 2007, danach Elternzeit)  
Diplom-Sozialpädagogin/ Kinder- und Jugendlichentherapeutin i. Ausb./ Fachberaterin

*Nils Kuhnert-Schumacher*(Honorarkraft)

Diplom-Pädagoge, Gewaltberater  
Arbeit mit sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen

*Elke Herms*

Verwaltungsfachangestellte/Sekretariat (14 Stunden/Woche)  
Erstkontakte Aufnahme

### ***3.3 Arbeitsschwerpunkte***

#### *3.3.1 Beratung (telefonisch und persönlich) bei sexuellem Missbrauch*

- Beratung, Krisenintervention und Unterstützung für weiterführende Hilfen für betroffene Mädchen, Jungen und junge Frauen und Männer bis 27 Jahre wohnhaft im Kreis Bad Segeberg
- Beratung von Bezugspersonen
- Beratung von Fachkräften, die mit der Thematik sexuelle Gewalt konfrontiert sind
- Beratung von sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen

#### *3.3.2 Verdachtsabklärung*

Im face to face Kontakt mit der betroffenen Familie erfolgt eine ausführliche Verdachtsabklärung.

#### *3.3.3 Präventions- und Informationsveranstaltungen*

s. Punkt 5

#### *3.3.4 Vernetzung und Kooperation*

Gerade im Bereich des sexuellen Missbrauchs ist eine gute Vernetzung und Kooperation zwischen verschiedenen sozialen Einrichtungen zentral, um adäquate und schnelle Unterstützungsmöglichkeiten anbieten zu können. Dafür ist sowohl der fachliche Austausch wichtig, als auch ein Austausch über unterschiedliche Kernkompetenzen und mögliche Angebotskapazitäten der einzelnen Stellen. Das Team der Fachberatungsstelle steht in einem guten fachlichen und persönlichen Kontakt mit Mitarbeitern der zuständigen Jugendämter und des örtlichen Helfernetzwerkes des Kreises und ist regelmäßiges Mitglied ausgewählter Arbeitskreise zum Thema sexuelle Gewalt.

#### *3.3.5 Arbeit mit sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen*

Ein spezialisiertes Angebot der Fachberatungsstelle ist die Beratung von Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Entwicklung sexuell grenzüberschreitendes Verhalten gezeigt haben. Diese bedürfen eines besonderen Angebotes, um auf deren schwierige

psychosexuelle Entwicklung korrigierend einwirken zu können, damit weitere Übergriffe in der Zukunft verhindert werden können. Ziele sind: Übernahme von Eigenverantwortung, Schulung von Selbst- und Eigenwahrnehmung, um so die Selbstkontrollfähigkeit zu steigern. Es wird darauf geachtet, dass die Beratung der von sexueller Gewalt betroffenen Kindern und Jugendlichen zeitlich deutlich von der Beratung der sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen abgegrenzt ist, so dass keine zufälligen Begegnungen stattfinden können.

### ***3.4 Außensprechstunden***

Die Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt hat im Jahr 2007 wie in den Jahren zuvor wöchentliche Außensprechstunden in Kaltenkirchen und Norderstedt angeboten. Diese finden unter dem Dach der Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen in Kaltenkirchen und in den Räumen des Schulpsychologischen Dienstes und der Beratungsstelle für Kindertagesstätten in Norderstedt statt. Des Weiteren kommt als weitere Außenstelle Bad Bramstedt hinzu. Dort wurde die Arbeit bereits im November 2007 übergangsweise in der Rosenstraße 20 aufgenommen. Ab September 2008 wird die Fachberatungsstelle im als Modellprojekt neu gegründeten Beratungszentrum Familienbüro Bad Bramstedt, Bleek 15, vertreten sein. Im Frühjahr 2008 erweitern wir unser Angebot noch um eine vierte Außenstelle in einem weiteren neu gegründeten Beratungszentrum in Bornhöved, Familienbüro-Beratungszentrum Bornhöved, Lindenstraße 5.

Die Außensprechstunden wurden aufgrund der Fläche des abzudeckenden Kreisgebietes eingerichtet und werden rege nachgefragt. Aufgrund der Knappheit der finanziellen Mittel der Fachberatungsstelle müssen unsere fachberaterischen Ressourcen immer stärker gebündelt werden, um eine qualifizierte Angebotsstruktur aufrechterhalten zu können.



#### 4. Schlüsselergebnisse der Statistik

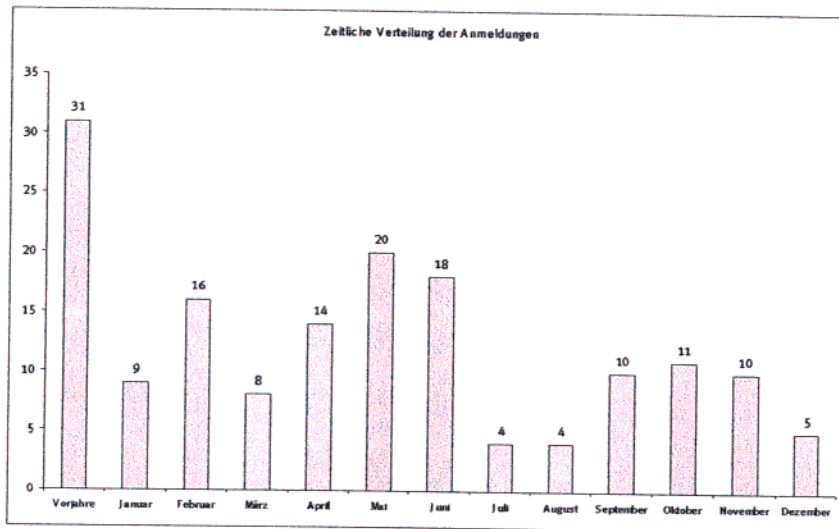
##### *Übersicht Beratungskontakte*

Im Jahr 2007 hat die Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt 160 Kinder, Jugendliche und deren Familien beraten, davon sind 129 Neuanfragen. Diese Zahlen liegen leicht über den Zahlen des letzten Jahres (154 Klienten im Vorjahr, davon 121 Neuanfragen). In 31 Fällen begannen die Beratungen bereits im Jahre 2006 und wurden 2007 abgeschlossen (Tabelle 1).

**Tabelle 1**

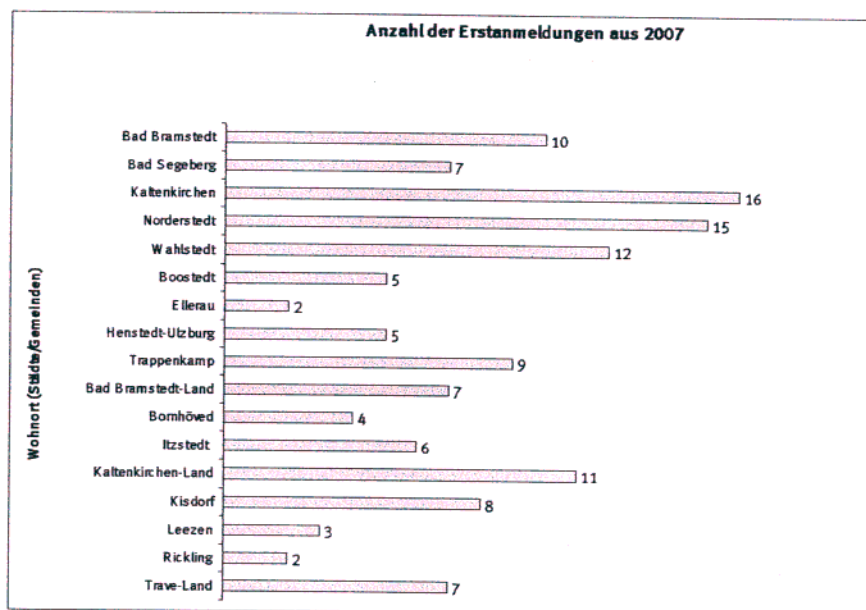
Vorjahre	31	
Januar	9	
Februar	16	
März	8	
April	14	
Mai	20	
Juni	18	
Juli	4	
August	4	
September	10	
Oktober	11	
November	10	
Dezember	5	
		ohne Vorjahre
Summe	160	129

Wie die Grafik 1 zeigt, schwankten die Anmeldezahlen 2007 recht deutlich zwischen 4 und 20 Neuanmeldungen pro Monat. Dies liegt möglicherweise in den Ferienzeiten begründet, da die wenigsten Neuanfragen in den klassischen Reisemonaten Juli und August, sowie Dezember aufgenommen wurden.



**Grafik 1**

Die Anfragen verteilen sich wie in **Grafik 2** ersichtlich, auf das von uns abgedeckte Kreisgebiet.

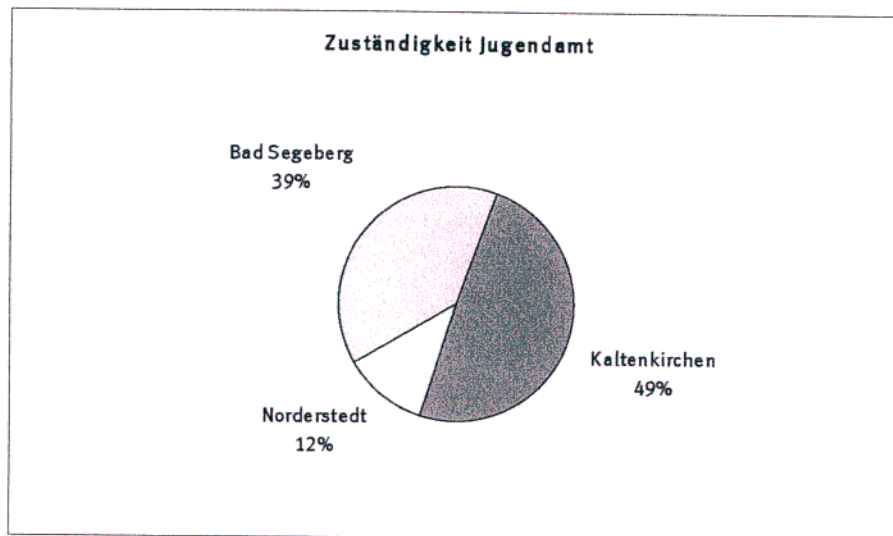


**Grafik 2**

Die meisten Neuanfragen (16 bzw. 15) kommen aus unseren traditionellen Außensprechstunden in Kaltenkirchen und Norderstedt, weswegen wir dort eine örtliche Präsenz für notwendig halten und regelmäßige Außensprechstunden abhalten, um den großen Bedarf abzudecken. Des Weiteren wird deutlich, dass wir 2007 aus vielen

verschiedenen Gebieten des Kreises Anfragen bekamen, so dass es sinnvoll erscheint, durch die Hauptstelle in Bad Segeberg und 4 Außenstellen in Norderstedt, Bad Bramstedt, Kaltenkirchen und Bornhöved/Trappenkamp Anlaufstellen in allen Himmelsrichtungen des Kreisgebietes anzubieten, vor allem, da einige Klienten aufgrund finanzieller Schwierigkeiten und steigender Benzin- und Verkehrsmittelpreise kaum in der Lage sind, große Entfernungen zurückzulegen. Dies bedeutet jedoch für lediglich 2 Fachberaterinnen mit jeweils einer halben Stelle einen sehr großen zeitlichen Aufwand, so dass die Zeit zeigen wird, ob eine qualifizierte Beratung unter den gegebenen Rahmenbedingungen aufrechterhalten werden kann.

Die Zuständigkeit der Kreisjugendämter im Kreis Segeberg verteilte sich 2007 wie folgt (Grafik 3):



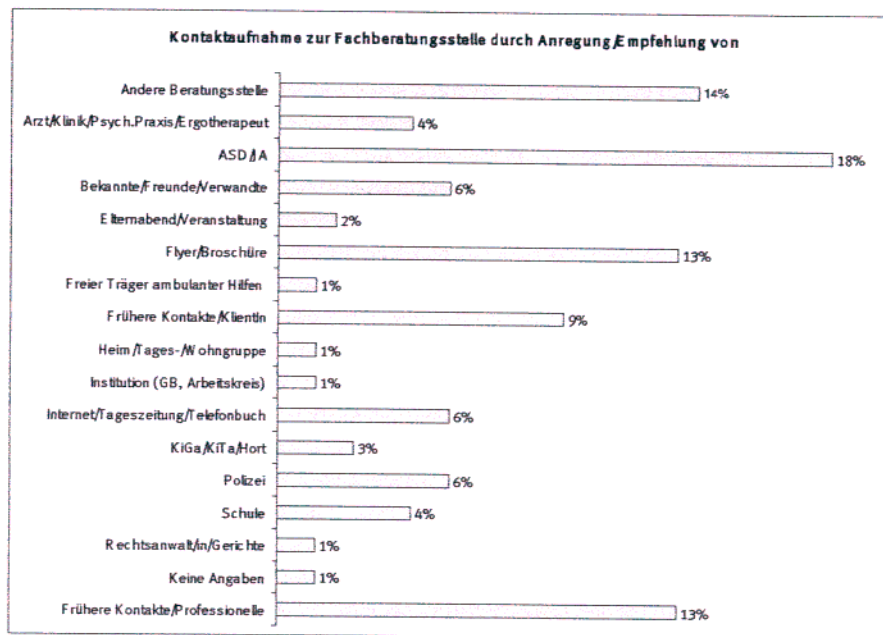
Grafik 3

Das Kreisjugendamt Kaltenkirchen war mit 49% für fast die Hälfte aller Fälle zuständig. Das Kreisjugendamt Bad Segeberg war für 39% der Fälle zuständig und das Jugendamt der Stadt Norderstedt für 12%. Dies zeigt eine hohe Auslastung der Jugendämter in genau den Bereichen, in denen wir auch bisher durch Standorte vertreten sind, und verdeutlicht, dass unsere Präsenz an diesen Standorten unumgänglich ist.

### **Erstkontakte**

Grafik 4 verdeutlicht sehr schön die gute Vernetzung und Einbettung der Fachberatungsstelle in das regionale Helfernetzwerk, sowie die Wichtigkeit guter persönlicher Kontakte sowohl zu den Klienten als auch zu professionellen Helfersystemen. Besonders erfreulich ist der gute Kontakt zu den Jugendämtern.

Mit 18 % erfolgt die häufigste Kontaktaufnahme zur Fachberatungsstelle durch Empfehlung des Jugendamts. Dies ist sogar eine Steigerung im Vergleich zum letzten Jahr (13 %). Ähnlich wie im letzten Jahr erfolgt ebenfalls eine häufige erfolgreiche Vermittlung von Kontakten durch Professionelle, welche früher bereits gut mit der Fachberatungsstelle zusammengearbeitet haben (13 %) und andere Beratungsstellen (14 %). Zunehmend ist die Kontaktaufnahme aufgrund unseres Flyers, sowie der Broschüre „Gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen, Hilfen im Kreis Segeberg“ des Arbeitskreises „gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen“ in Bad Segeberg (13 % vs. 6 % im Vorjahr). Unser Flyer als auch die Broschüre werden gerade überarbeitet, um für die Klienten die neuesten Informationen bereit zu stellen. Ebenfalls mit 9% recht häufig ist es, dass sich Klienten aufgrund früherer positiver Erfahrungen nach einiger Zeit erneut an die Beratungsstelle wenden.



**Grafik 4**

### Ratsuchende/MelderInnen:

Tabelle 2

Selbstmelder	104	65%
Umfeldmelder	4	3%
professionelle Melder	52	33%
Summe	160	100%

Tabelle 2 unterscheidet die Klienten in Selbstmelder, Umfeldmelder und professionelle Melder. Die Selbstmelder stellen mit 65 % die größte Gruppe dar, gefolgt von den professionellen Meldern mit 33 % der Meldungen. Die Umfeldmelder (Freunde, Verwandte, Nachbarn) stellen mit 3 % den niedrigsten Anteil an den Meldungen. Tabelle 3 schlüsselt die Gruppen weiter auf, so dass man genau sehen kann, von wem die meisten Meldungen ausgehen.

Tabelle 3

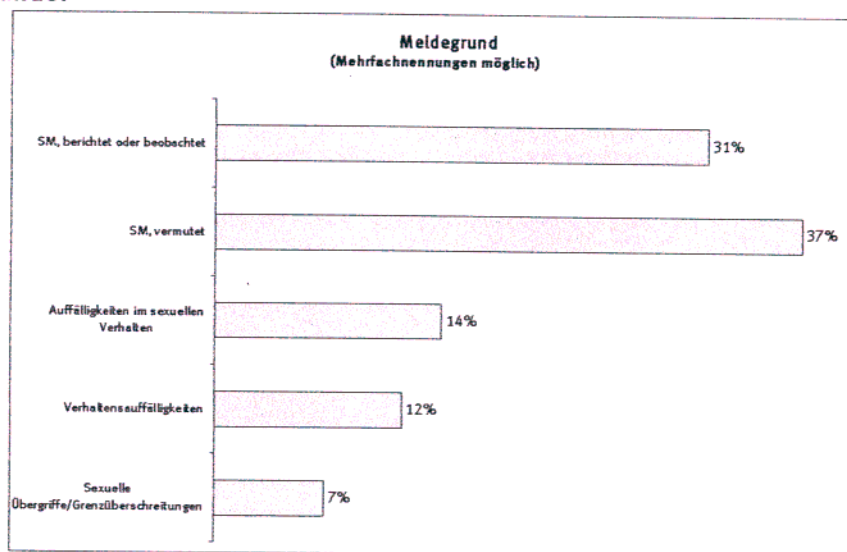
<b>Selbstmelder</b>		
Mutter, mit den Kindern lebend	60	38%
Vater, mit den Kindern lebend	7	4%
Eltern, mit den Kindern lebend	7	4%
Mutter, getrennt von den Kindern lebend	1	1%
Vater, getrennt von den Kindern lebend	4	3%
betroffene(s) Kind(er) / Jugendliche(r)	14	9%
junge(r) Erwachsene(r)	2	1%
Pflegeeltern / Adoptiveltern	4	3%
Stiefeltern / Partner des leiblichen Elternteils	5	3%
sonstige Selbstmelder	0	0%
<b>Umfeldmelder</b>		
Geschwister	0	0%
Familienangehörige / Verwandte	2	1%
Freunde / Bekannte	2	1%
Nachbarn	0	0%
Sonstige Umfeldmelder	0	0%
<b>professionelle Melder</b>		
Heim / Wohnheim	6	4%
KiGa / KiTa / Hort	8	5%
Grundschule	2	1%
weiterführende Schule	5	3%
Einrichtung für Kinder / Jugendliche / Erwachsene mit Behinderungen	2	1%
ASD /JA	10	6%
freie Träger ambulanter Hilfen	9	6%
Beratungsstelle	6	4%
Polizei	1	1%
Klinik, Arzt, Psychologische Praxis	1	1%
Sonstige Fremdmelder	2	1%
Summe	160	100%

Mit großem Abstand am häufigsten melden sich mit 38% die Mütter, welche mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen in einem Haushalt leben. Dies zeigt unseres Erachtens, dass die meisten Mütter recht wachsam sind und sich bereitwillig Unterstützung holen.

Erfreulich ist, dass sich im letzten Jahr mehr Kinder und Jugendliche (9 %), sowie junge Erwachsene (1 %) direkt, ohne Vermittlung durch beispielsweise ihre Eltern bei uns gemeldet haben. Dies spricht dafür, dass unser Angebot bei den Betroffenen selbst bekannt ist und gut angenommen wird.

Ebenfalls einen großen Anteil an den Erstmeldungen haben professionelle Melder. Dabei sind vor allem das Jugendamt (6 %) und freie Träger ambulanter Hilfen (6 %) zu nennen, aber auch Kindergärten und- Tagesstätten (5 %), Heime (4 %) und andere Beratungsstellen (4 %).

#### **Meldegründe:**



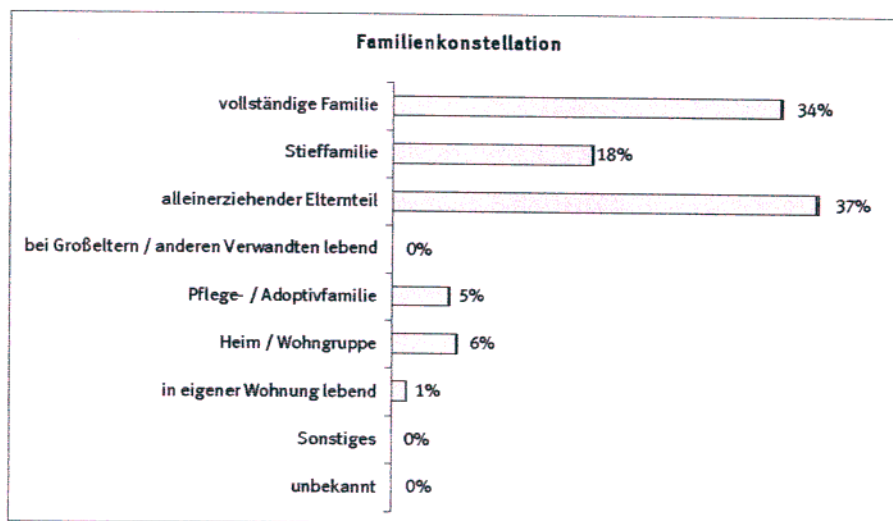
**Grafik 5**

Grafik 5 zeigt verschiedene Meldegründe. Sexueller Missbrauch (vermutet oder sicher) ist der häufigste Meldegrund. Weitere Meldegründe sind Auffälligkeiten im sexuellen Verhalten und Verhaltensauffälligkeiten. In 7% der Fälle ist wie im Vorjahr der Meldegrund sexuelle Übergriffe oder sexuelle Grenzüberschreitungen. In diesen Fällen

bietet die Beratungsstelle auch die Arbeit mit den sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen an.

### ***Familienstruktur***

Es zeigt sich wie im vergangenen Jahr, dass im Jahr 2007 ähnlich viele sogenannte „vollständige Familien“ wie allein erziehende Elternteile die Arbeit der Beratungsstelle in Anspruch genommen haben. (Grafik 6) In unserer Arbeit zeigt sich häufig, dass Mütter aber auch teilweise Väter eigene sexuelle Gewalterfahrungen haben, welche unbedingt in der weiteren Beratung berücksichtigt werden müssen. Dies kann die notwendige „Schutzfunktion“ der betroffenen Elternteile für ihre Kinder und ihre Wahrnehmung stark beeinträchtigen, und sich ungünstig auf den Beratungsverlauf auswirken.

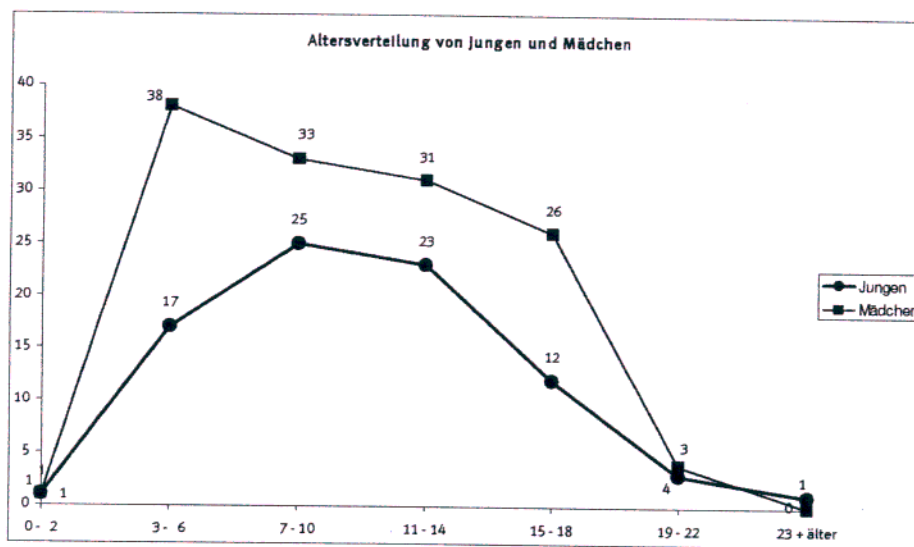


**Grafik 6**

### ***Altersverteilung***

Bei der Altersverteilung ist es sinnvoll, die Altersstruktur von Kindern und Jugendlichen, welche von sexueller Gewalt betroffen sind, getrennt von der Altersstruktur derer, welche

sexuelle Gewalt ausüben, zu betrachten. **Grafik 7** zeigt die Altersverteilung der Klienten, die von sexueller Gewalt betroffen waren.



**Grafik 7**

Ebenso wie im letzten Jahr zeigt sich, dass beinahe doppelt so viele Mädchen wie Jungen von sexueller Gewalt betroffen waren (133 Mädchen vs. 68 Jungen). Mädchen sind zwischen 3 und 18 Jahren stark gefährdet, danach nimmt ihr Gefährdungsrisiko ab. Jungen sind dagegen zwischen 7 und 10 Jahren stark gefährdet. Jedoch zeigt sich sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen ähnlich wie im Vorjahr der erschreckende Trend, dass viele sehr junge Kinder Opfer sexueller Gewalt sind, weit mehr als die Hälfte der bei uns 2007 erfassten Kinder waren unter 11 Jahre alt.

Bei den sexuell übergriffigen Kinder und Jugendlichen zeigt sich, dass die Mehrheit der Übergriffigen (71 %) zwischen 11 und 16 Jahren oder älter als 16 Jahre sind (29 %) (s. Tabelle 4).

**Tabelle 4**

Alter	Jungen	Gesamt %
0 - 6	0	0%
7 - 10	0	0%
11 - 16	10	71%
über 16 Jahre	4	29%
Summe	14	100%



Die Hälfte der bei uns gemeldeten und beratenen Täter (7 von 14 Jungen) waren zwischen 11 und 14 Jahre und damit erschreckend jung (s. **Tabelle 5**). Untersuchungen belegen, dass ein sehr hoher Prozentsatz der erwachsenen Sexualstraftäter bereits als Jugendliche sexuell übergriffig war. Bietet man diesen noch sehr jungen Menschen die Möglichkeit, sich mit ihren Taten und deren Ursachen bereits bei den ersten Übergriffen auseinanderzusetzen, könnte man dadurch die Wahrscheinlichkeit späterer Sexualdelikte dieser Jugendliche deutlich verringern. Dementsprechend gilt der von uns unterstützte Slogan: „Täterarbeit dient dem Opferschutz“.

**Tabelle 5**

Alter	Jungen	Mädchen	Gesamt
0 - 2	0	0	0
3 - 6	0	0	0
7 - 10	0	0	0
11 - 14	7	0	7
15 - 18	4	0	4
19 - 22	2	0	2
23 + älter	1	0	1
Summe	14	0	14

### ***Beratungsverlauf***

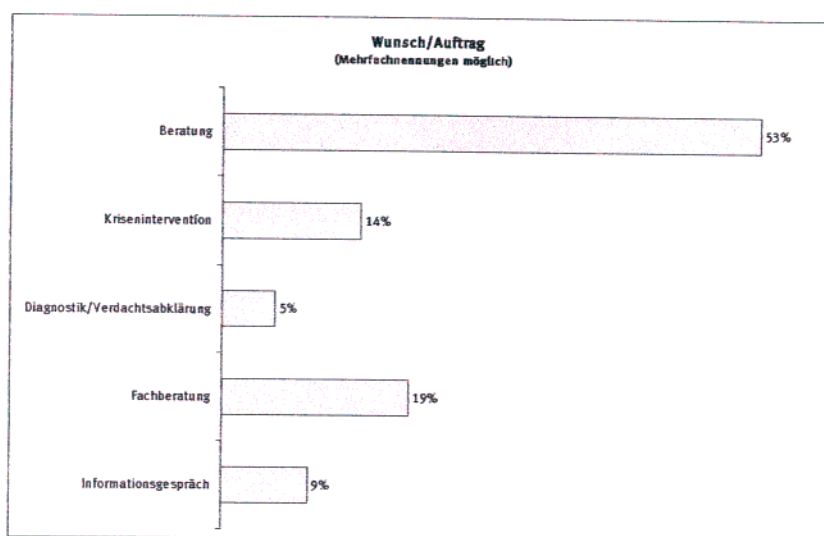
**Tabelle 6**

Beratung KlientInnen -telefonisch-	22	14%
Beratung KlientInnen -persönlich-	104	65%
Fachberatung Professionelle	34	21%
Summe	160	100%

Die Mehrzahl der Klienten wurde im persönlichen face to face Kontakt beraten (65 %). Dies stellt sogar noch eine Zunahme im Vergleich zu 2006 dar (56% face to face Kontakte). In 14 % der Fälle konnte den Klienten bereits nach einer ersten Telefonberatung geholfen werden. Diese Zahl ist jedoch gegenüber 2006 rückläufig, was

dafür spricht, dass die meisten Beratungsanlässe so komplex waren, dass sie nur in einer regelmäßigen face to face Beratung gelöst werden konnten. Interessant ist der nun seit 2005 stabile Bedarf an Fachberatung von gut 20 % (23% 2005, 25% 2006, 21 % 2007) der Beratungskontakte. Eine gute Fachberatung halten wir für fachlich sehr wichtig und in dem Sinne, dass über eine gute Multiplikatorenarbeit viel mehr von sexuellem Missbrauch betroffenen Kindern und Jugendlichen geholfen werden kann, auch für notwendig. Klienten, die bereits eine stabile Vertrauensbasis zu einem professionellen Helfer aufgebaut haben, können bei guter Fachberatung des Helfers weiter dort angebunden bleiben, ohne die für sie belastende Geschehnisse immer wieder von neuem einer anderen Fachkraft erzählen zu müssen.

Wie **Grafik 8** zeigt, ist eine ausführliche Beratung der von den Klienten mit Abstand am häufigsten geäußerte Wunsch (53%). Das zweithäufigste Anliegen einer professionellen Fachberatung (19 %) zeigt deutlich, dass es auch auf Seiten des Helfernetzwerks einen hohen Bedarf für eine fachlich fundierte Fachberatung gibt, so dass wir gedenken, diesen Bereich längerfristig auszubauen.



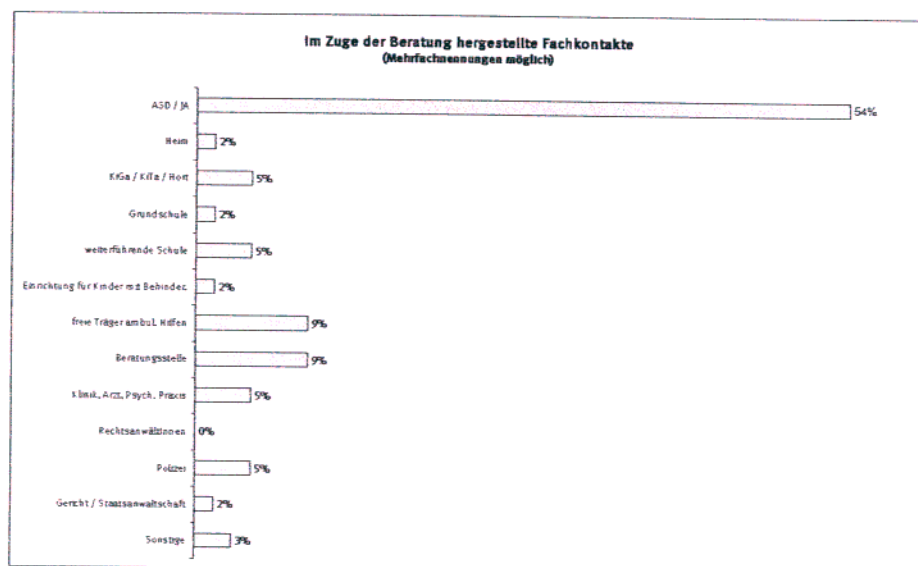
**Grafik 8**

Im Jahr 2007 konnten 69% der Beratungen erfolgreich abgeschlossen werden. 29% der Beratungen laufen im Jahr 2008 weiter, was deutlich zeigt, dass es bei den Klienten einen Bedarf nach langfristiger Beratung und Begleitung gibt. Nur 2% der Beratungen wurden durch die Klienten abgebrochen (Tabelle 7).

**Tabelle 7**

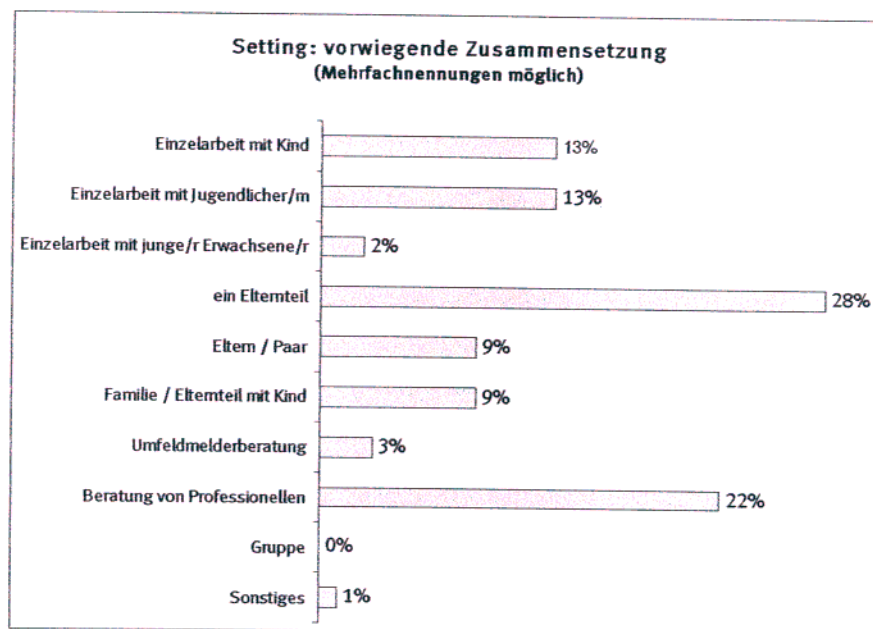
Beratung abgeschlossen	110	69%
Beratung von KlientIn abgebrochen	3	2%
Beratung läuft noch	47	29%
Summe	160	100%

In ca. jeder 2.-3. Beratung gab es im Zuge der Beratung weitergehende Fachkontakte, um die bestmögliche Hilfe und Unterstützung für die Betroffenen zu installieren. Am häufigsten waren Vernetzungen mit dem zuständigen Jugendamt/ASD (54%), mit freien Trägern ambulanten Hilfen, sowie mit anderen Beratungsstellen (jeweils 9%). Ebenfalls relativ häufig wurden Kontakte zu Kindergärten, Schulen, anderen Therapeuten, sowie der Polizei aufgenommen (jeweils 5%). (Grafik 9)



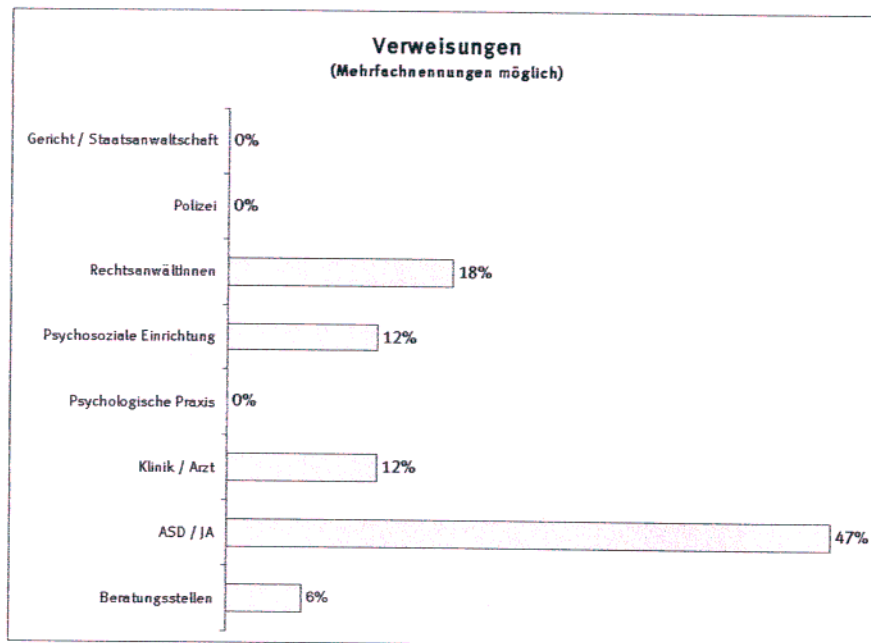
**Grafik 9**

**Grafik 10** zeigt, dass wir verstärkt Elternberatung gemacht haben, in der wir die Sorgeberechtigten beraten haben, wie sie den Schutz ihres Kindes gewährleisten können und ihr Kind nach dem Erleben von sexueller Gewalt unterstützen können (alle Sorgeberechtigten zusammen 46 %). Dies ist gefolgt von Einzelarbeit mit dem betroffenen Kind oder Jugendlichen (zusammen 26 %) und der Beratung von Professionellen (22 %).



**Grafik 10**

Im Zuge der Beratungen haben wir des Weiteren Klienten für zusätzliche Hilfen weiter verwiesen an: Jugendamt (47 %), Rechtsanwälte (18 %), andere Psychosozialen Einrichtungen oder Kliniken (jeweils 12 %), sowie an andere Beratungsstellen (6 %).



**Grafik 11**

Bezüglich der Dauer der Beratung zeigt sich, dass die meisten Beratungen zwischen 3 und 6 Monaten andauerten (51 %), bzw. zwischen 6 und 12 Monate (33 %). Nur 6 % aller Beratungen ließen sich im Jahr 2007 in weniger als 3 Monaten abwickeln (Tabelle 8). Dies verdeutlicht, dass die Beratungen zunehmend komplexer werden und die Klienten verstärkt eine Begleitung über einen längeren Zeitraum brauchen.

**Tabelle 8**

0 bis unter 3 Monate	5	6%
3 bis unter 6 Monate	42	51%
6 bis unter 12 Monate	27	33%
12 bis unter 24 Monate	7	9%
24 Monate und länger	1	1%
Summe	82	100%

**Tabelle 9** listet nur die face-to-face Kontakte auf. Darin zeigt sich, dass in 43 % der Fälle 2-5 persönliche Beratungskontakte stattfanden, in 23 % der Fälle 6-10 persönliche Beratungskontakte. Für 17 % der Klienten reichte bereits ein einmaliger persönlicher Kontakt aus. Jedoch machten wir auch zu 17% längerfristige Beratungen (s. **Tabelle 9**). Dabei ist zu beachten, dass in dieser Auflistung nur face to face Kontakte aufgelistet werden. In den meisten Fällen zusätzlich geleistete Telefonate mit den Klienten, Helferkonferenzen, Fahrzeiten, sowie schriftliche Stellungnahmen sind hier nicht miterfasst.

**Tabelle 9**

einmalige Sitzungen	14	17%
2 bis 5 Sitzungen	35	43%
6 bis 10 Sitzungen	19	23%
11 bis 20 Sitzungen	9	11%
21 bis 40 Sitzungen	2	2%
mehr als 40 Sitzungen	3	4%
Summe	82	100%

***Auslastung der Fachberatungsstelle:***

**Tabelle 10** beschreibt die Summe der Gelder, welche durch den Kreis Segeberg sowie die Stadt Norderstedt gezahlt wurden und die sich daraus ableitenden Soll-Beratungskontakte.

**Tabelle 10**

Soll-Beratungskontakte lt. Vertrag	651	Euro	48.500,00
zusätzliche Förderung durch den Kreis in 2007	135	Euro	10.000,00
Förderung durch die Stadt Norderstedt	322	Euro	24.000,00
insgesamt	1.108	Euro	82.500,00

**Tabelle 11** gibt Auskunft über die von der Fachberatungsstelle tatsächlich geleisteten Beratungskontakte. Es zeigt sich, dass wir im Jahr 2007 deutlich mehr

Beratungskontakte geleistet haben, als wir vertraglich verpflichtet waren (1.446,5 vs. 1.108 Soll-Beratungskontakte). Dies liegt hauptsächlich an der hohen Zahl von komplexen Beratungen mit häufig krisenhaften Zügen, welche sehr arbeitsintensiv sind und den anfallenden Fahrtzeiten. Im Jahr 2007 wurden des Weiteren einige Anträge für langfristige Therapien, gestellt und bewilligt. Die Kosten wurden allerdings in lediglich 4 Fällen übernommen. Dies führte ebenfalls zu einer Vermehrung der geleisteten Beratungskontakte.

Die Problematik, dass die tatsächlich geleisteten Stunden die vertraglich vereinbarten Beratungskontakte übersteigen, zeigt sich hauptsächlich im Ost- und Westkreis des Kreises Segeberg, nicht jedoch bei der Stadt Norderstedt, wo die geleisteten Beratungskontakte ziemlich genau den vertraglich vereinbarten entsprechen. Falls dieser Trend weiter anhalten sollte, bitten wir darum, diese Entwicklung bei späteren Vertragsverhandlungen zu berücksichtigen.

**Tabelle 11**

telefonischer BK	260,5
persönlicher BK	874,5
Krisenintervention	68,0
Diagnostik	6,0
kurzfristige Absage	47,0
Fahrtzeit zu auswärtigen Terminen	105,5
HelferInnenkonferenz	52,0
Veranstaltungen (Elternabende etc.)	27,0
offene Sprechstunden	6,0
Summe	1446,5

## *5. Fachanfragen, Präventions- und Fortbildungsveranstaltungen*

### *Fachanfragen*

Im Jahr 2007 wurden 26 Fachanfragen an unsere Beratungsstelle gerichtet. Die Fachanfragen beinhalteten den Wunsch nach weiteren Informationen über die Leistungen der Fachberatungsstelle, Vermittlung von Adressen von niedergelassenen Therapeuten und anderer Institutionen und den Austausch mit professionellen MitarbeiterInnen anderer Einrichtungen.

### *Präventions- und Fortbildungsveranstaltungen*

Die Fachberatungsstelle hat im Jahr 2007 7 Informations- und Fortbildungsveranstaltungen organisiert und durchgeführt. Ziel war es, möglichst viele verschiedene Personen und Einrichtungen zu erreichen, welche in der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten. Deswegen wurden sowohl Schulen, als auch Einrichtungen für Kindergartenkinder angesprochen, sowie Personen, welche beraterisch und therapeutisch mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, welche von sexueller Gewalt betroffen sind. Das Spektrum der Veranstaltungen reichte von Informationen über sexuelle Gewalt und die Arbeit der Fachberatungsstelle, bis zu den Möglichkeiten der Prävention und des Umgangs mit sexueller Gewalt in sozialen Einrichtungen. Eine genaue Auflistung der Veranstaltungen entnehmen Sie bitte **Tabelle 12**.

Des Weiteren beteiligte sich die Fachberatungsstelle an Veranstaltungen, welche von anderen Institutionen organisiert wurden, z.B. Inforallyes, um die Angebote und die Beratungsmöglichkeiten der Fachberatungsstelle den Kindern und Jugendlichen persönlich vorstellen zu können, und so die Angst vor einer direkten Kontaktaufnahme zu vermindern.



Tabelle 12

## Liste der Anfragen für Informationsveranstaltungen und Fortbildungen im Jahr 2007

Institution	Veranstaltungsdatum	Ort	Veranstaltungsart	Thema	TeilnehmerInnen	Beratungskontakte
Psychologische Beratungsstelle für Kindertagesstätten	22.03.2007	Norderstedt	Workshop	Umgang mit sexueller Gewalt als Thema in Beratung und Therapie	5	4
Sozialer Arbeitskreis Kaltenkirchen	06.09.2007	Kaltenkirchen	Informationsrallye für SchülerInnen	Kennen lernen der Beratungsstellen in Kaltenkirchen	76	4
Jugendzentrum Bad Segeberg/ Jugendschutzbeauftragte des Kreises Segeberg M. Laaser	11.09.2007	Bad Segeberg	Informationsrallye für SchülerInnen	Kennen lernen der Beratungsstellen in Bad Segeberg	117	4
Therapeuten, die mit dem Thema sexuelle Gewalt konfrontiert sind	06.11.2007	Norderstedt	Workshop	Umgang mit dem Thema sexuelle Gewalt	11	4
Kooperationskreis zu § 8a Verfahrensweisen	20.11.2007	Norderstedt	Kooperation	Vorstellung der Arbeit der Fachberatungsstelle	9	4
Grundschule Lentförhden/Nützen	27.11.2007	Lentförhden	Elternabend zur PETZE-Ausstellung „ECHT KLASSE!-Spielstation zum Starksein“	Prävention in der Grundschule Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen	40	☼ 3
Jugendteam der Ambulanten u. Teilstationären Suchthilfe Bad Segeberg u. Kaltenkirchen	10.12.2007	Bad Segeberg	Seminar	Sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen	9	4

☼ Für diese gekennzeichnete Veranstaltung wurden als Teilfinanzierung Eigenmittel eingeworben